

Demokraten üben den Schulterschluss

„Aufstehen in Rastatt“: Wertefest will Kontrapunkt zu AfD-Landesparteitag setzen

Kundgebung und Markt der Werte am 6. Mai

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Janke

Rastatt. Ein Wort ist den Initiatoren besonders wichtig. Es heißt: „für“. Es gehe nicht darum, gegen den Landesparteitag der AfD zu demonstrieren, der am 6. und 7. Mai in Rastatt geplant ist, betont IG-Metall-Geschäftsführerin Claudia Peter. Ein breites Bündnis will unter dem Motto „Aufstehen in Rastatt“ einen Markt der Werte auf dem New-Britain-Park gestalten, auf dem es Vorträge geben wird, Stände von Parteien, Kirchen und Verbänden sowie die Möglichkeit zur Diskussion.

Es soll für Werte eingetreten werden, die das Zusammenleben tragen. Mit im Boot sind die Grünen, SPD, CDU, Freie Wähler, Gewerkschaften und Kirchen sowie Firmen der Region. Flankiert wird das Wertefest von einer gemeinsamen Erklärung, unter der 83 Erstunterzeichner stehen und die sich ab sofort verbreiten soll. Betont wird darin das Engagement für Frieden und Freiheit, Respekt und Toleranz sowie für einen fairen Austausch. Abgelehnt werden Ausgrenzung, Gewalt, Hetze und Polemik. Zu den Erstunterzeichnern zählen Bürgermeister, Kommunalpolitiker, Gewerkschafter, Pfarrer und Firmenchefs.

Die Hockete beginnt am Samstag, 6. Mai, um 10 Uhr. Für Infostände haben sich nach Claudia Peters Angaben bereits angemeldet: Lebenshilfe, Naturfreunde, evangelische Kirche und einige Jugendorganisationen. „Weitere Organisationen können gerne mitmachen“, so Peter gestern vor den Medien. Kulturelle Beiträge würden vorbereitet.

Zum Abschluss gibt es eine Kundgebung, zu der die ehemalige Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle ihr Kommen zugesagt hat. Ebenfalls sprechen wird Michael Brecht, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Firma Daimler und Betriebsratschef in Gaggenau. Außerdem will Harald Denecken, ehemaliger Bürgermeister von Karlsruhe, sprechen. Weitere Redner sollen angefragt werden, erklärte Claudia Peter.

Rastatt sei ohnehin ein guter Ort für ein Wertefest, schließlich habe hier bei der Revolution von 1848/49 die bürgerliche Freiheit eine große Rolle gespielt. So gesehen sei das Fest, auch wenn sich mehrere Parteien beteiligen, keine Wahlkampfveranstaltung für die Bundestagswahl.

Dies betonte auch CDU-Kreisvorsitzender Alexander Becker. Die Parteien würden wohl Wahlkampf gegeneinander führen, aber es gebe dabei „Grundverständnisse, die unsere Parteien teilen“. Genau für die wolle man eintreten. Ute Kretschmer-Risché (SPD) erklärte, dass es noch nie so einfach gewesen sei, eine so breite Unterstützung für eine gemeinsame Aktion zu bekommen. Bürgermeister Rolf Spiegelhalter (Freie Wähler) erklärte, dass die AfD zwar demokratisch entstanden sei, dass jedoch „regelmäßige Ausfälle einzelner Mitglieder“ nicht in die Demokratie passten. Um die Menschen dafür zu sensibilisieren, mahnte Spiegelhalter an, den Geschichtsunterricht an den Schulen zu überdenken, da nach seiner Kenntnis die Weltkriege und die Freiheitsbewegungen nicht mehr den Raum einnehmen, der erforderlich wäre.

Die Kreisvorsitzende der Grünen, Birgit Gerhard-Hentschel, erklärte: „Hass, Angst und Neid machen unzufrieden und krank. Hier gilt es den Blickwinkel zu weiten und unerschrockene Lebensfreude entgegenzusetzen.“ So heißt es auch sinngemäß auf dem Plakat zum Wertefest: „Aufstehen auf der Rastatter Hockete für Toleranz, Vielfalt, Freiheit, Europa, Demokratie, Respekt, Fairness und Frieden.“

Termin

Die Hockete „Aufstehen in Rastatt“ ist am Samstag, 6. Mai, von 10 bis 13 Uhr im New-Britain-Park bei der Fruchthalle. Am Ende gibt es eine Kundgebung.